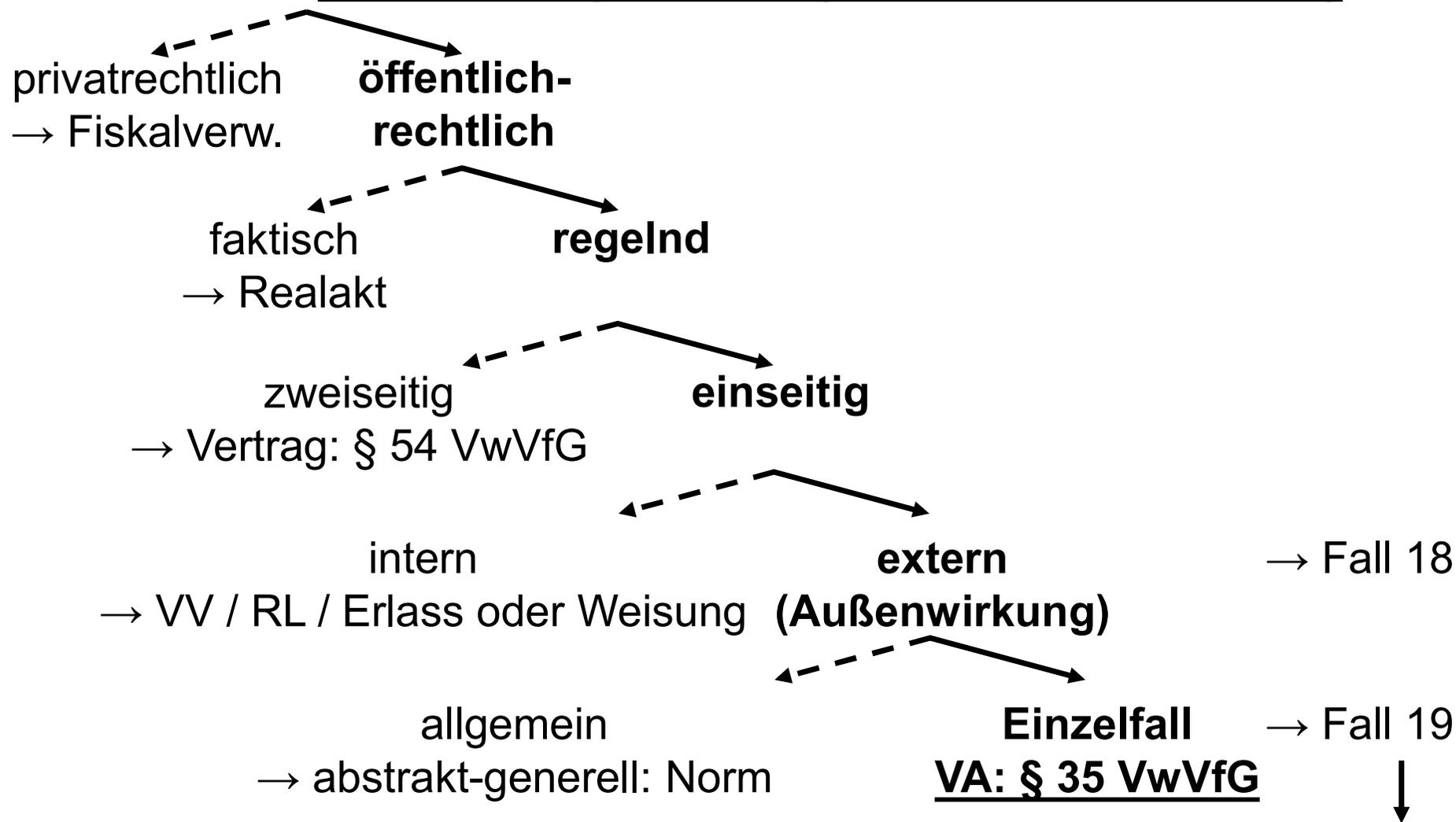


Verwaltungsrecht AT

Kurseinheit 14

Wiederholung: Handlungsformen der Verwaltung



VA: Einzelfall?

Person	individuell	generell
Sachverhalt		
konkret	VA § 35 S. 1 VwVfG	Allgemeinverfügung § 35 S. 2 VwVfG
abstrakt	VA § 35 S. 1 VwVfG	Norm als abstrakt- generelle Regelung

VA: Relevanz in Klausur

- I. Verwaltungsrechtsweg (§ 40 I 1 VwGO): Öff.-rechtliche Streitigkeit?
→ VA = typisch hoheitliche Handlungsform („Subordinationstheorie“)
- II. Statthafte Klageart / Antragsart (§§ 88, 86 III VwGO / §§ 122 I, 88 VwGO)
→ VA = maßnahmespezif. RS (z.B. §§ 42 I, 113 I 4 VwGO / §§ 80 V, 80a VwGO)
- III. Tatbestands-Wirkung: wirksamer VA setzt verbindlich Recht (§ 43 VwVfG)
→ VA muss für Wirksamkeit nicht rechtmäßig sein (kein Nichtigkeitsdogma)
- IV. Handlungs- / Duldungs- / Unterlassungs-VA als Vollstreckungstitel (§ 6 I VwVG)
→ nicht: feststellender (deklaratorischer) VA oder gestaltender VA

Fall 19: Fußgängerzone in Berlin

K



Land Berlin

→ betreibt in der Mitte
der S-Straße einen
Getränkemarkt



1. VO: Teileinziehung der S-Straße
2. Realakt: Umbau

VG: „festzustellen, dass die behördlichen Maßnahmen
und Handlungen unzulässig“ sind

Übersicht: Feststellungsklagen

FortsetzungsFKI.

§ 113 I 4 VwGO

Rechtswidrigkeit
eines erledigten VA



Erledigung:

§ 43 II VwVfG

(„Wegfall der
Beschwerde“)



analog bei Verpfl.-
Situation und Erle-
digung vor Klageer-
hebung (hM)

NichtigkeitsFKI.

§ 43 I, 2. Alt. VwGO

Nichtigkeit eines VA



Nichtigkeit:

§ 44 VwVfG

Allgemeine FKI.

§ 43 I, 1. Alt. VwGO

(Nicht-) Bestehen
eines konkreten RV

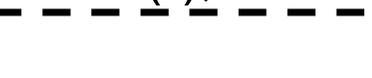


im Einzelfall sind
Rechte / Pflichten
streitig



z.B., dass K ≠ Norm
(im Einzelfall ist GR
streitig), u.a. falls
Norm rw. = nichtig

! falls (-), dann:



Prinzipale NK

§ 47 I VwGO

Ungültigkeit be-
stimmter Normen



Nr. 1: B-Plan

Nr. 2: Untergesetzl.
Landesnormen



→ § 62a JustG Bln
(ab 01.07.2022)
→ § 4 I BbgVwGG

Fall 19: Fußgängerzone in Berlin, 1. Teil (Teileinziehung)

A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
→ Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm („modifizierte Subjektstheorie“)
= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers
→ § 4 I 3 BerlStrG
→ Teileinziehung: „*nachträgliche Beschränkungen auf bestimmte Benutzungsarten*“



Grundbegriffe Straßenrecht (Teil 1)

Widmung

§ 3 I, IV BerlStrG
(§ 6 I BbgStrG)



→ Eine Straße, ein Weg oder ein Platz erhält die Eigenschaft einer öffentlichen Straße durch Widmung als Allgemeinverfügung (§ 35 S. 2 VwVfG).

Einziehung

§ 4 I 1 BerlStrG
(§ 8 I 1 BbgStrG)



→ Einziehung ist die Allgemeinverfügung, durch die eine gewidmete Straße die Eigenschaft einer öffentlichen Straße verliert.

Teileinziehung

§ 4 I 3 BerlStrG
(§ 8 I 2 BbgStrG)



→ Teileinziehung ist die Allgemeinverfügung, durch die die Widmung einer Straße nachträglich auf bestimmte Benutzungsarten, Benutzungszwecke oder Benutzerkreise beschränkt wird.

- II. §§ 45, 52 VwGO: VG Berlin
- III. §§ 61, 63 VwGO: K / Land Berlin (Rechtsträgerprinzip)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. RS
- 1. Prinzipale Normenkontrolle (§ 47 I Nr. 2 VwGO)

→ „*Das Oberverwaltungsgericht entscheidet im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit auf Antrag über die Gültigkeit... von anderen im Rang unter dem Landesgesetz stehenden Rechtsvorschriften, sofern das Landesrecht dies bestimmt*“

→ § 62a JustG Bln (ab 01.07.2022) bzw. § 4 I BbgVwGG

→ aber dann VG sachlich unzuständig, d.h. Verweisungsbeschluss an OVG
nötig: § 83 VwGO i.V.m. § 17a II 1 GVG

2. NichtigkeitsFKI. (§ 43 I, 2. Alt. VwGO)

→ statthaft, falls Teileinziehung = VA i.S.v. § 35 VwVfG

a) Regelung mit Außenwirkung: (+), § 4 I 3 BerlStrG

→ „*nachträgliche Beschränkungen auf bestimmte Benutzungsarten*“

b) Einzelfall?

aa) Inhalt: VA (+), Allgemeinverfügung (vgl. § 4 III BerlStrG)

→ konkreter Sachverhalt (S-Straße), aber genereller Personenkreis

→ § 35 S. 2, 2. Alt. oder 3. Alt. VwVfG („*die öffentlich-rechtliche Eigenschaft einer Sache oder ihre Benutzung durch die Allgemeinheit betrifft*“)

bb) Form: VA (-)

→ Bezeichnung: „Verordnung“, Bekanntgabe: GVBl., RGL zitiert, ohne RBB

cc) Divergenz von Inhalt und Form: Was ist maßgeblich?

e.A.: Inhalt = rechtmäßige
Handlungsform

→ RSP (Art. 20 III GG)

→ VA (+)

a.A.: rechtsschutzinten-
sivste Handlungsform

→ eff. RS (Art. 19 IV GG):
im Zweifel VA, da auf-
schieb. Wirkung (§ 80 I
VwGO) möglich
[dagegen: VA kann un-
anfechtbar werden]

→ VA (+)

hM: Form = tatsächliche
Handlungsform

→ Handlungsformwahlrecht
der Verwaltung
→ Rechtssicherheit
→ Rechtmäßigkeit der
Handlungsform = mat.
Recht = Begründetheit
→ VA (-), sondern VO

c) Zw.-Erg.: VA (-), d.h. NichtigkeitsFKl. unstatthaft

3. Allg. FKI. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO): statthaft, falls konkretes Rechtsverhältnis
 → Def.: im Einzelfall sind Rechte und Pflichten zwischen den Beteiligten streitig
 → Begehren von K: „festzustellen, dass die behördlichen Maßnahmen und

Handlungen unzulässig“ sind

Nicht: Verfassungswidrigkeit /
 Nichtigkeit der VO (dies wäre
 abstrakte NK: kein Einzelfall)

Ggf. richterlicher Hinweis (§ 86 III VwGO):

Antrag ändern?

K ≠ VO?

Kunden ≠ VO?

→ (-), zwar Einzel-
 fall, aber nicht
 K's Begehren

→ (-), zwar K's
 Begehren, aber
 nicht Einzelfall

- V. Ergebnis: keine statthafte Klageart beim VG

Fall 19: Fußgängerzone in Berlin, 2. Teil (Umbau)

A. Z / SEV

I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm

→ § 4 I 3 BerlStrG unmittelbar (-), regelt nur (rechtliche) Teileinziehung, nicht (faktischen) Umbau

2. Sachzusammenhang zur öff.-rechtlichen Norm / Aufgabe

→ VO über Teileinziehung ist öff.-rechtlich

→ Umbau als Folgemaßnahme ist ebenfalls öff.-rechtlich

II. §§ 45, 52 VwGO: VG Berlin

III. §§ 61, 63 VwGO: K / Land Berlin (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Begehren von K: „festzustellen, dass die behördlichen Maßnahmen und Handlungen unzulässig“ sind (hier: Umbau)

→ Allg. FKI. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO): statthaft, falls konkretes Rechtsverhältnis

→ Def.: im Einzelfall sind Rechte und Pflichten zwischen den Beteiligten streitig



→ Anliegerrecht von K nach Maßgabe einfachen Rechts: § 10 III BerlStrG als Inhalts- und Schrankenbestimmung des Eigentums i.S.v. Art. 14 I 2 GG



Grundbegriffe Straßenrecht (Teil 2)

Gemeingebrauch

§ 10 II BerlStrG
(§ 14 I BbgStrG)

→ Der Gebrauch der öffentlichen Straßen ist jedem im Rahmen der Widmung und der Straßenverkehrsvorschriften für den Verkehr gestattet. Auf die Aufrechterhaltung des Gemeingebrauchs besteht kein Rechtsanspruch.

→ ggf. „kommunikativ“

Anliegergebrauch

§ 10 III BerlStrG
(§ 14 IV BbgStrG)

→ Das Recht des Anliegers, die öffentlichen Straßen über den Gemeingebrauch hinaus zu benutzen, soweit dies zur Nutzung des Grundstücks erforderlich ist und den Gemeingebrauch nicht dauernd ausschließt oder erheblich beeinträchtigt oder in den Straßenkörper eingreift, bleibt unberührt.

Sondernutzung

§ 11 I BerlStrG
(§ 18 I BbgStrG)

→ Jeder Gebrauch der öffentlichen Straßen, der über den Gemeingebrauch hinausgeht, ist eine Sondernutzung und bedarf unbeschadet sonstiger Vorschriften der Erlaubnis der Straßenbaubehörde.
→ VerbotsVA: § 14 BerlStrG
(§ 20 BbgStrG)

→ auch möglich als Streitiges Recht: schlichter Abwehr- / Unterlassungsasp.
gegen Umbau



[Hinweis: ggf. FBA, da Sachverhalt offen ist, wie weit Umbau fortgeschritten ist,
d.h. ob Rückbaumaßnahmen nötig sind]

V. Bes. SEV

1. Feststellungsinteresse (§ 43 I VwGO)

→ grds.: rechtlich, wirtschaftlich oder ideell

→ hier: rechtlich (Anliegerrecht i.S.v. § 10 III BerlStrG bzw. schlichter A- /
U-Asp.) und wirtschaftlich

2. Keine Subsidiarität (§ 43 II VwGO)

→ evtl. allg. LKI. (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO) auf Unterlassen vorrangig?

→ ratio der Subsidiarität: 2 Aspekte maßgeblich

Keine Umgehung bes. SEV der
anderen Klageart

→ meint: §§ 68, 74 VwGO

→ unstreitig nicht bei allg. LKI.

eA (Rspr.): egal, da Vollstreckung
ggü. Hoheitsträgern i.d.R. unnötig,
Art. 20 III GG („Ehrenmanntheorie“)



Prozessökonomie (keine doppelte Inan-
spruchnahme des VG)

→ F.-Urteil nicht vollstreckbar, da kein voll-
streckbarer Tenor (anders: L.-Urteil)

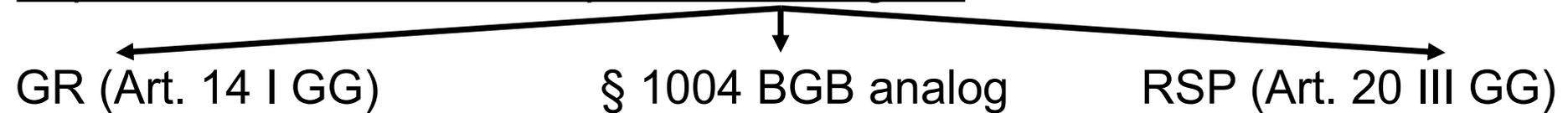
aA (Lit.): Fiktion, zumal §§ 170, 172 VwGO
Vollstreckung ggü. Hoheitsträgern explizit
vorsehen

3. Klagebefugnis (§ 42 II VwGO analog): Ausschluss von Popularverfahren
→ str., ob nötig, aber jedenfalls gegeben, da Möglichkeit subj. RV aus Anliegerrecht (§ 10 III BerlStrG) bzw. Möglichkeit eines schlichten A- / U-Asp.

B. Begründetheit

(+), soweit das konkrete Rechtsverhältnis (nicht) besteht, d.h. der Umbau rechtswidrig ist bzw. der schlichte A- / U-Asp. besteht

- I. AspGL: schlichter A- / U-Asp. → Ableitung str.



→ jedenfalls: gewohnheitsrechtlich anerkannt

II. Vorausss.

1. Positiv: hoheitlicher Eingriff in ein subj. öff. Recht (gegenwärtig durch Realakt)

→ Umbau greift in Anliegerrecht i.S.v. § 10 III BerlStrG ein

(Inhalts- und Schrankenbestimmung des Eigentums i.S.v. Art. 14 I 2 GG)

2. Negativ: Eingriff rechtswidrig mangels Duldungspflicht

→ VO als falsche Handlungsform mangels RGL rechtswidrig = nichtig

(vgl. Art. 80 I GG bzw. Art. 64 VvB) [Art. 80 VerfBbg]

→ VA als richtige Handlungsform (§ 4 III BerlStrG) noch nicht erlassen

III. RF / Asp.-Inhalt: Abwehr / Unterlassung (möglich und zumutbar)

IV. Ergebnis: schlichter A- / U-Asp. (+), d.h. Klage begründet